

Jahresübersicht 2009: bei hoher Sonnenscheindauer zu nass und erneut deutlich zu warm

Wärmstes Jahrzehnt seit Messbeginn - 2009 liegt mit knapp neun Grad auf Platz sieben der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen

Langer, insgesamt gesehen mäßig kalter Winter - warmes Frühjahr mit ausgeprägter Trockenheit im April und schweren Gewittern im Mai - durchwachsener Sommer: wechselhaft, gewitterreich und nass im Juni und Juli, trocken, sonnenscheinreich und außergewöhnlich warm im August - abgesehen von kurzen nass-kalten Phasen prächtiger Herbst mit einem Hitzerekord Anfang September und örtlich neuen Maxima-Werten am 7. Oktober - kälteste Dezembarnacht seit Messbeginn - Weihnachten und Jahreswechsel grün und recht mild

STATISTIK:

Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 8,98°C (+ 8,03°C)

103 Frosttage (114,1 Tage), 31 Eistage (32,2 Tage), 14 Tage mit \leq minus 10°C (9,6 Tage)

46 Sommertage (44,9 Tage), 8 Hitzetage (8,6 Tage), kein Tag mit \geq 35°C (0,4 Tage)

Jahressumme des Niederschlags: 975,3 mm (906,2 mm) = 107,6 Prozent der langjährigen Niederschlagsmenge (1979-1999)

189 Tage mit \geq 0,1 mm (193,6 Tage), 131 Tage mit \geq 1,0 mm (131,0 Tage), 100 Tage mit \geq 2,5 mm (91,5 Tage),

26 Tage mit \geq 10,0 mm (25,1 Tage)

Höchste Tageswerte: 43,5 mm (26.06.), 40,5 mm (26.05.), 37,4 mm (30.11.), 35,5 mm (27.07.), 32,3 mm (17.07.)

Längste niederschlagsfreie Periode: 17 Tage (18.09. bis 04.10.), 11 Tage (05.04. bis 15.04.), 07.01. bis 17.01.)

Zahl der Tage mit Schneedecke \geq 0 cm: 64 (50,4 Tage)

Mittlere Luftfeuchte: 79,6 % (77,8 %), Zahl der Tage mit Nebel: 84 (73,4 Tage*), Zahl der Tage mit Gewitter: 38 (30,6 T.)

Mittlere Bedeckung: 63,8 % (65,9 %), Gesamtsonnenscheindauer: 1791,9 Stunden (1662,5 Stunden*)

Heitere Tage: 28 (25,4 Tage*), trübe Tage: 125 (163,1 Tage*)

Anmerkung: Die Vergleichszahlen in Klammern beziehen sich auf den Zeitraum 1980 bis 1999 (sofern auf der Anlage zum Jahresübersichtsblatt keine anderen Angaben vermerkt sind!).

* = nicht aktualisierte Mittelwerte

NEUE REKORDWERTE IN DER BEOBACHTUNGSREIHE:

1. Jahreswerte:

- Fehlanzeige -

2. Monats- und Tageswerte:

- Wärmste erste Aprilhälfte
- Mit 10,9 mm Niederschlag (72,3 mm) trockenster April (bislang 2007: 17,7 mm)
- 29 Gewitter im Mai (bislang: Juli 1997, 23 Gewitter)
- Neues September-Maximum: 30,7°C, gemessen am 01. (bislang: 30,3°C, am 16.09.87)
- Neues Dezember-Minimum: minus 19,8°C, gemessen am 20. (bislang: minus 18,3°C, 09.12.80)

DIE MONATE IN KURZFORM

- **Januar:** Bei leicht erhöhter Sonnenscheindauer zu trocken und deutlich zu kalt
- **Februar:** Bei leicht unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer durchschnittlich nass und etwas zu kalt
- **März:** Bei geringer Sonnenscheindauer erheblich zu nass und etwas zu kalt
- **April:** Bei hoher Sonnenscheindauer markant zu warm und trocken wie nie zuvor
- **Mai:** Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer, extrem gewitterreich, deutlich zu nass und erheblich zu warm
- **Juni:** Bei leicht unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer deutlich zu nass und etwas zu warm
- **Juli:** Bei leicht unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer normal temperiert und zu nass
- **August:** Bei hoher Sonnenscheindauer erheblich zu warm und deutlich zu trocken
- **September:** Bei hoher Sonnenscheindauer erheblich zu trocken und deutlich zu warm
- **Oktober:** Bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer ein wenig zu nass und etwas zu kalt
- **November:** Bei hoher Sonnenscheindauer deutlich zu nass und erheblich zu warm
- **Dezember:** Bei hoher Sonnenscheindauer etwas zu nass und durchschnittlich temperiert

Wetterkundliche Schlaglichter 2009

◆ *Der Winter hat einen langen Atem*

Auf einen trocken-kalten Januar und einen schneereichen Februar folgt ein nass-kalter März. Erst mit der Umstellung der Uhren auf Sommerzeit geht es auch mit den Temperaturen endlich bergauf und die Natur erwacht aus ihrem langen Winterschlaf.

◆ *Von wegen launischer April!*

Zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren wird ein ungewöhnlich warmer, trockener und sonnenscheinreicher April verbucht. Vielerorts ist er so trocken wie noch nie zuvor seit Beginn der Messungen. Innerhalb weniger Tage holt die Natur ihren zwei- bis dreiwöchigen Wachstumsrückstand auf und an Ostern kann man bei strahlendem Sonnenschein bereits frühlingshafte Temperaturen genießen.

◆ *Zum Donnerwetter was für ein Mai!*

Im Mai vergeht kaum ein Tag, an dem nicht irgendwo in der Region teils heftige Gewitter niedergehen. Einzelne dieser Gewitter entwickeln sich zu richtigen Unwettern und verursachen enorme Schäden. Am 2. Mai schlägt auf dem Sportplatz von Muttensweiler (Kreis Biberach) ein Blitz in einen Flutlichtmasten ein. Dabei werden 26 Menschen verletzt, vier davon schwer. Am schlimmsten wütet jedoch der Gewittersturm "Felix", der am späten Nachmittag des 26. mit Starkregen, stürmischen bis orkanartigen Windböen und teils schwerem Hagelschlag vor allem im Bodenseekreis sowie im Landkreis Ravensburg eine Spur der Verwüstung hinterlässt. Allein in der Landwirtschaft entstehen Schäden von rund 40 Millionen Euro.

◆ *Der August rettet einen bis dahin durchwachsenen Sommer*

Im Juni und Juli will sich bei gedämpften Temperaturen partout keine stabile Schönwetterlage einstellen. Als viele den Sommer 2009 schon abgeschrieben haben, läuft er allerdings noch zu bestechender Spätform auf. Pünktlich zum Beginn der Ferien- und Haupturlaubszeit gelangt warme, zeitweise richtig heiße und überwiegend trockene Mittelmeerluft über die Alpen nach Süddeutschland. Der Sommer lässt sich nun auch von einzelnen Schauern und Gewittern nicht mehr aus der Fassung bringen.

◆ *Sommerlicher Nachschlag im September*

Wie so häufig in den letzten Jahren sorgen Hochdruckgebiete im September wieder einmal für spätsommerliches Frühherbstwetter. Oder war es eher frühherbstliches Spätsommerwetter? Jedenfalls war es viel zu trocken, sonnenscheinreich und ausgesprochen warm. Zum Monatsbeginn verzeichnen viele Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd mit bis zu 32 Grad sogar neue absolute Spitzenwerte für einen September.

◆ *Auf den Wärmerekord folgt der Kälteschock*

So einen krassen Übergang vom Spätsommer in den Frühwinter gibt es auch nicht alle Jahre. Herrschen am 7. Oktober noch badetaugliche 25 bis 28 Grad, so erinnern nur wenige Tage danach die ersten Schnee- und Graupelschauer und lausig kalte Nächte an den kommenden Winter. Auf den Alb- und Allgäuhöhen bildet sich vorübergehend eine geschlossene Schneedecke.

◆ *Außergewöhnlich milder November endet im Schneechaos*

Der November ist bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer im Allgemeinen zu nass und erheblich zu warm. Lediglich im Ausnahme-November 1994, dem einzig vollständig frostfreien seit Beginn der Wetteraufzeichnungen war es noch wärmer. Kurz vor dem Monatswechsel zieht der Winter dann aber doch noch alle Register. Vor allem südlich der Donau behindern Schneefälle den Straßen- und Schienenverkehr.

◆ *Berg- und Talfahrt der Temperaturen*

Der Dezember hält Herz und Kreislauf auf Trab, denn mit den Temperaturen geht es stetig bergauf und bergab. Auf richtig laue Wetterphasen folgen Schnee und Eiseskälte. Am 20. wird mit bis zu minus 30,3°C (Degerfeld auf der Schwäbischen Alb) vielerorts die kälteste Dezembernaut seit Messbeginn registriert. Unterm Strich ist dieser Dezember allerdings durchschnittlich temperiert und trotz recht hoher Sonnenscheindauer allgemein zu nass.